

# COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2023 – 32-33 7. August 2023

VOICE OF DIGITAL

## Total geflasht

Warum Charles Giancarlo, CEO von Pure Storage, einen Paradigmenwechsel im Storage-Markt erkennt.

Seite 12



### Floppt das Data Privacy Framework?

Das neue Datenschutzabkommen zwischen der EU und den USA leidet an den alten Krankheiten

Seite 6

### Souveräne Cloud für die Verwaltung

Die Open-Source-Gemeinde schlägt Mindestanforderungen an die Cloud-Nutzung von Behörden vor

Seite 30

### Babyboomer vs. Generation Z

Wenn die Generationen aufeinandertreffen, muss es keineswegs zum Clash kommen

Seite 40

## Das neue Privacy Shield ist nicht besser als das alte

**Wie lange wollen sich Europäer und Amerikaner noch über den Datenschutz streiten? Solange US-Geheimdienste nicht entscheidend gebremst werden, ändert sich gar nichts.**

**H**urra, die EU-Kommission feiert ihr neues Datenschutzabkommen mit den USA, das „Data Privacy Framework“. Jetzt soll er dann aber wirklich möglich sein, der rechts-sichere Datentransfer zwischen Europa und den Vereinigten Staaten, auf den alle schon so lange warten. Doch dieser dritte Anlauf nach Safe Harbor und Privacy Shield (siehe Seite 6) wird wieder nicht der letzte sein. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) dürfte das neue Abkommen, genauso wie schon seine Vorgänger, kassieren.

Warum? Das Kernproblem ist ungelöst: Die umstrittene Datenabfrage durch US-Geheimdienste bleibt weiter möglich, auch wenn sich die Amerikaner nun ganz bestimmt am Riemen reißen und nur noch dann auf personenbezogene Daten europäischer Bürger zugreifen wollen, wenn das aus ihrer Sicht wirklich notwendig und verhältnismäßig sei. Da darf man als kritischer Geist schon mal fragen: War das bisher – entgegen allen Versprechungen – etwa nicht so?

Der österreichische Datenschützer Max Schrems, der schon die bisherigen Abkommen vor dem EuGH zu Fall gebracht hat, macht sich wieder einmal bereit für den Gang vor das oberste europäische Gericht. Das neue transatlantische Datenschutzabkommen sei weitgehend eine Kopie des gescheiterten Privacy-Shield-Abkommens, schreibt seine Datenschutzorganisation noyb. Es gebe kein neues Spionageabkommen, damit seien Personen, die außerhalb der USA leben, verfassungsmäßig nicht geschützt und könnten weiter ausspioniert werden. Diese Überwachung soll nun laut Abkommen „verhältnismäßig“ sein. Was das bedeutet, darüber dürften die US- und die EU-Datenschutzbehörden sicher unterschiedlicher Meinung sein. Nichts Neues also vom Datenschutz, schon wieder grüßt das Murmeltier.

Herzlich,  
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,  
Editorial Director



Das bringt das Abkommen: Joe Biden und Ursula von der Leyen haben sich – vorerst – geeinigt. Alles zum Data Privacy Framework finden Sie hier: [www.cowo.de/a/3614834](http://www.cowo.de/a/3614834)

## ▶ 12

### Pure-Storage-CEO: „Für uns ist Storage kein Commodity-Produkt“

Flash-Speicher sei auf allen Ebenen die bessere Wahl, behauptet Charles Giancarlo, CEO von Pure Storage, im Interview mit der COMPUTERWOCHE. Lange habe das Kostenargument für einen System-Mix gesprochen, in dem Harddisks weiter eine Rolle spielen. Doch diese Zeiten seien endgültig vorbei, mit Festplatten lasse sich kein Geld mehr sparen.



## Markt

- 6 Data Privacy Framework beschlossen**  
Um den transatlantischen Datenaustausch doch noch rechtssicher zu gestalten, haben die USA und die EU nun das Data Privacy Framework verabschiedet. Allerdings ist kaum zu erwarten, dass die Gerichte mitspielen.
- 9 Grünes Licht für Microsoft**  
Auf dem Weg zur Übernahme von Activision Blizzard gibt es für Microsoft zumindest in den USA keine Hindernisse mehr. Jetzt kommt es auf das Placet der Briten an.
- 11 CIOs setzen auf Kostensenkung**  
Laut Gartner richten CIOs jetzt den Blick nach innen: Ihr Fokus liegt auf Automatisierung und Effizienz, weniger auf Customer Experience Management.



## Technik

- 18 Hybride Multicloud wird Standard**  
Die hybride Multicloud entwickelt sich in vielen Unternehmen zum Standard-Infrastrukturmodell. Eine Studie zeigt, dass im Zuge dessen Applikationen flexibler und das Datenmanagement komplexer werden.
- 22 Die zehn besten KI-Tools**  
ChatGPT, Copy.ai und das Open-Source-System PyTorch gehören derzeit zu den populärsten Tools im Bereich künstliche Intelligenz und Generative AI.
- 26 Fünf Tools fürs Projektmanagement**  
Die Zusammenarbeit von Projektteams funktioniert nur mit den richtigen Tools. Wir stellen fünf Werkzeuge vor, die das Projektmanagement über Standorte hinweg erleichtern.



## Praxis

### 30 Ein Cloud-Ansatz für Behörden

Die Open-Source-Gemeinde appelliert an Politik und Behörden, bestimmte Mindestanforderungen an die Cloud-Nutzung verpflichtend einzuhalten. Es geht um die digitale Souveränität.

### 34 Ratgeber Nearshore-Modelle

Um den IT-Fachkräftemangel zu überbrücken und Kosten zu senken, suchen deutsche Unternehmen IT-Personal in den Nachbarländern. Mit passenden Nearshore-Modellen lassen sich Zeit, Geld und Ärger sparen.

### 39 Wer haftet für KI-Bilder?

Nach Adobe verspricht auch die Bildagentur Shutterstock den Kunden ihrer Bilddatenbank Rechtssicherheit, wenn diese KI-generierte Bilder einsetzen wollen.



## Job & Karriere

### 40 Generation Z meets Babyboomer

Nie war der Clash der Generationen in Unternehmen größer als momentan. Und dennoch gibt es gute Chancen für eine gedeihliche Zusammenarbeit.

### 44 Das Dilemma der Mittelständler

Kleinere Betriebe lassen ihre Mitarbeitenden nicht selten am Limit arbeiten, was für die Stimmung nicht gerade förderlich ist. Dabei ginge es auch ganz anders.

### 46 Krisenmanager haben Konjunktur

Wenn Unternehmen heute Personalberater damit beauftragen, Spitzenpositionen zu besetzen, dann geben diese immer häufiger Krisenmanagern den Vorrang. Die Zeit der „Feel-Good-Manager“ ist erst einmal vorbei.

### 47 Stellenmarkt

### 49 Impressum

### 50 IT in Zahlen



Foto: mixmagic/Shutterstock

## Datenschutzabkommen mit den USA: EU billigt Data Privacy Framework

**Die europäische Kommission hat das Data Privacy Framework abgesegnet. Ob das neuerliche transatlantische Datenschutzabkommen auch vor Gericht standhält, muss sich aber erst noch zeigen.**

*Von Jon Gold,  
Senior Writer bei der  
US-Schwesterpublikation  
Network World, und  
Martin Bayer,  
Deputy Editorial Director*

Die Europäische Kommission hat einen neuen Datenschutzrahmen zwischen der EU und den USA (Data Privacy Framework) gebilligt (PDF) und unternimmt damit einen weiteren Versuch, einen rechtssicheren Datentransfer zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika zu gewährleisten.

Es ist bereits der dritte Anlauf, den transatlantischen Datenverkehr auf eine rechtssichere Basis zu stellen. 2020 hatten die Richter am Europäischen Gerichtshof (EuGH) auf Betreiben von Datenschutzaktivisten den Privacy Shield für rechtswidrig erklärt. Bereits zuvor im Jahr 2016 hatte das höchste europäische Gericht das Vorgängerabkommen Safe Harbour gekippt.

Personenbezogene Daten europäischer Bürger würden bei einer Übermittlung in die USA

nicht ausreichend geschützt und verstießen damit gegen elementare Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), begründeten die Richter am EuGH ihre Entscheidungen. Demzufolge würde US-amerikanischen Interessen, was beispielsweise die nationale Sicherheit angeht, Vorrang eingeräumt.

Außerdem sei die Verhältnismäßigkeit des Datenzugriffs nicht gewährleistet, so die Richter am EuGH. Eine Nutzung der Daten müsse laut DSGVO auf das zwingend erforderliche Maß beschränkt werden. Das sei in den USA gerade hinsichtlich der Aktivitäten der Nachrichtendienste nicht der Fall. Der EuGH kritisierte, dass für die groß angelegten Überwachungsprogramme der US-Geheimdienste keine Einschränkungen existierten. Außerdem gebe es für Nicht-US-Bürger, die

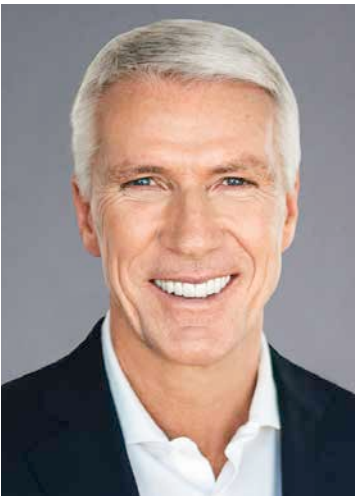


Foto: Giesecke + Devrient

Ralf Wintergerst, der neue Bitkom-Präsident, hofft mit dem neuen Abkommen auf ein Ende der Hängepartie.

▶ staaten, der noch dazu den europäischen Datenschutzregeln entspricht. „Für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für viele kleine und mittelständische Unternehmen, bildet ein rechtssicherer Datenaustausch auf internationaler Ebene die Basis ihrer datengetriebenen Geschäftsmodelle“ sagte eco Geschäftsführer Alexander Rabe. Damit sei das Transatlantic Data Privacy Framework ein wichtiger Baustein für eine gelingende digitale Transformation. Seit dem Wegfall des EU-US Privacy Shields vor drei Jahren seien international agierende Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe gestellt worden.

Die Lobby-Vertreter warnen allerdings vor übertriebener Euphorie. „Sicher ist aber auch, dass die nun gefundene Neuregelung erneut von den Gerichten überprüft werden wird“, sagte Bitkom-Präsident Wintergerst. Erst dort werde sich zeigen, ob der EU-Gesetzgeber mit dem Data Privacy Framework eine rechtlich belastbare Regelung gefunden hat. eco-Mann Rabe ergänzt: „Es bleibt noch abzuwarten, ob die vorgenommenen Regelungen auch vor Gericht Bestand haben werden. Ich hoffe hier darauf, dass nicht durch erneute jahrelange Gerichtsverfahren ein Schwebezustand für die Internetwirtschaft entsteht. Die Zeiten der totalen Rechtsunsicherheit, die im schlechtesten Fall zu Bußgeldern oder Übertragungsverboten geführt hat, sind nun hoffentlich endlich vorbei.“

#### „Anfang nächsten Jahres vor dem Europäischen Gerichtshof“

Dass die Rechtsunsicherheit nun ein Ende hat, ist allerdings längst nicht ausgemacht. Die von Max Schrems gegründete Datenschutzorganisation noyb hat bereits angekündigt, rechtlich gegen das neue Data Privacy Framework vorgehen zu wollen. Die Datenschützer zeigen sich zuversichtlich, dass auch der dritte Versuch einer Datenschutzvereinbarung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten vor dem Europäischen Gerichtshof scheitern wird: „Das

angeblich ‚neue‘ transatlantische Datenschutzabkommen stellt weitgehend eine Kopie des gescheiterten ‚Privacy-Shield‘-Abkommens dar. Anders als von der Europäischen Kommission behauptet, hat sich am US-Recht wenig geändert ... nach wie vor haben nur US-Bürger verfassungsmäßig garantierte Rechte und dürfen nicht anlasslos überwacht werden“, schreiben die Datenschützer auf ihrer Webseite.

Max Schrems selbst zeigt sich weiter kämpferisch – und ein wenig genervt: „Wir haben bereits verschiedene juristische Optionen in der Schublade, obwohl wir dieses juristische Ping-Pong satt haben. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Sache Anfang nächsten Jahres wieder vor dem Europäischen Gerichtshof landen wird.“

#### Abkommen soll regelmäßig geprüft werden

In Ermangelung eines Abkommens verwenden Unternehmen derzeit sogenannte Standardvertragsklauseln, um Datenübertragungen über den Atlantik hinweg im Einklang mit der DSGVO zu regeln. Diese Praxis ist jedoch mühsam und übersteigt darüber hinaus oft die Ressourcen insbesondere kleinerer Unternehmen. Mit dem Datenschutzrahmen EU-USA soll die Notwendigkeit entfallen, mit jedem Vertragspartner individuelle Datenschutzverträge abzuschließen – solange diese sich dazu verpflichten, die im Abkommen festgelegten Regeln einzuhalten.

Mit dem Beschluss der EU-Kommission ist das Data Privacy Framework am 10. Juli 2023 in Kraft getreten. Der neue Datenschutzrahmen EU-USA soll regelmäßig gemeinsam von der Europäischen Kommission und Vertretern der europäischen Datenschutzbehörden sowie der zuständigen US-Behörden überprüft werden, hieß es. Die erste Überprüfung soll binnen eines Jahres nach dem Inkrafttreten erfolgen, um zu ermitteln, ob alle einschlägigen Elemente vollständig im US-Rechtsrahmen umgesetzt wurden und in der Praxis wirksam funktionieren. ■